

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*PEGIDA - Spiel mit der Angst vor Überfremdung und
Islamisierung*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:

School-Scout – aktuell: Arbeitsblätter in Stationsform
 PEGIDA – Spiel mit der Angst vor
 Überfremdung und Islamisierung

Bestellnummer:

61397

Kurzvorstellung:

- Diese fertig ausgearbeiteten Arbeitsblätter zum Themenbereich „Menschenrechte“ für den Unterricht Sozialwissenschaften/Politik nehmen die PEGIDA-Bewegung in den Fokus, die sich Ende 2014 gebildet und in mehreren Städten Deutschlands große Demonstrationen in Gang gesetzt hat. Das Arbeitsblatt stellt den vorgebrachten Argumenten gegen Überfremdung und Islamisierung ernüchternde Fakten entgegen. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu aufgefordert, sich aktiv mit Vorurteilen gegenüber Ausländern und Muslimen auseinander zu setzen.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Ihre Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Aufgaben der Arbeitsblätter fordern die Schüler zu eigenständigem Arbeiten und vertiefter Recherche auf. Ein ausführlicher Lösungsteil vervollständigt die Arbeitsblätter.

• Inhaltsübersicht:

- Arbeitsblatt: Fremdenfeindlichkeit und Islamfeindlichkeit
- Ausführliche Lösungsansätze



Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: info@School-Scout.de

Fremdenfeindlichkeit und Islamfeindlichkeit



Brandanschläge in Rostock-Lichtenhagen 1992
(commons.wikimedia.org)

Schon immer hat es in Europa und Deutschland Rassismus gegeben – mal in größerem und mal in kleinerem Ausmaß. So wurde etwa Anfang der 1990er in Deutschland, als die Zahl von Flüchtlingen in wenigen Jahren rasant anstieg, in bestimmten politischen und gesellschaftlichen Kreisen von **einer angeblichen „Überfremdung“ Deutschlands** gesprochen. Höhepunkt dieser angespannten Stimmung waren zwei Ereignisse, die auch heute noch im kollektiven Gedächtnis der Deutschen sind: In Rostock kam es 1992 zu

Ausschreitungen gegen Asylbewerber, bei denen ein Mehrfamilienhaus angezündet wurde, in dem sich 115 Vietnamesen aufhielten. Zeitweise soll eine Menschenmenge von 2000 Schaulustigen den rechtsradikalen Schlägern applaudiert haben. Ein Jahr später wurde in Solingen das Haus einer türkischen Familie angezündet. Fünf Menschen kamen ums Leben. 1993 wurde schließlich als politische Reaktion auf die Stimmung in der Bevölkerung das Recht auf politisches Asyl im Grundgesetz verschärft. Die Lage beruhigte sich danach auch wenn Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit weiterhin Bestand haben.

Nach den Terroranschlägen vom 11. September entwickelte sich überall in Europa und auch den USA eine neue Art von Fremdenfeindlichkeit: die Islamfeindlichkeit. Der Konflikt zwischen westlichen Staaten und islamistischen Terroristen, Terroranschläge und politische Kontroversen führten dazu, dass etwa in den Niederlanden, Frankreich und Italien islamfeindliche Parteien und Bewegungen entstanden und sich bestehende rechte Parteien gegen den Islam ausrichteten. In Deutschland sorgte vor allem die rechtspopulistische Bewegung Pro Köln für Aufsehen, die gegen den Bau einer großen Moschee in Köln Ehrenfeld richtete und aus sich zur Partei Pro NRW entwickelte. Bei der recht jungen Partei Alternative für Deutschland (AfD) gerieten zuletzt vor allem ihre islamkritischen Anhänger in den öffentlichen Fokus.



Die Terroranschläge vom 11. September 2001
(commons.wikimedia.org)

In Deutschland sorgte vor allem die rechtspopulistische Bewegung Pro Köln für Aufsehen, die gegen den Bau einer großen Moschee in Köln Ehrenfeld richtete und aus sich zur Partei Pro NRW entwickelte. Bei der recht jungen Partei Alternative für Deutschland (AfD) gerieten zuletzt vor allem ihre islamkritischen Anhänger in den öffentlichen Fokus.

Aber auch in anderen Bevölkerungsteilen, die sich nicht eindeutig Parteien oder Bewegungen zuordnen lassen, findet sich Islamfeindlichkeit. So veröffentlichte z.B. mit Thilo Sarrazin ausgerechnet ein SPD-Politiker 2010 das Buch „Deutschland schafft sich ab“, in dem sich in Teilen rassistische und islamfeindliche Tendenzen finden lassen.

Straffällige Ausländer sollen zudem sofort abgeschoben werden. Dies widerspricht nicht nur dem Grundgesetz, wonach alle gleich sind vor dem Gesetz, sondern nimmt auch keine Rücksicht auf im Strafrecht so wichtige Fragen, wie warum jemand was genau in welcher Situation getan hat.

Tatsächlich gibt es in der Bewegung viele verschiedene Positionen und Menschen: Zwar marschieren teilweise Menschen mit, von denen man dies erwartet hätte: Neonazis neben



Bildbeschreibung
(commons.wikimedia.org)

Menschen, die entweder Geringverdiener sind oder Angst vor dem sozialen Abstieg haben. Ihre Angst richten sie gegen Muslime und Flüchtlinge. So sagte eine Demonstrantin laut dem britischen Guardian, dass *„Asylbewerber in Deutschland teure Mobiltelefone haben, während ich mir einen solchen Luxus nicht leisten kann und andere sich noch nicht mal richtiges Essen leisten können“*. Dabei ist die materielle Situation von Asylbewerbern extrem schlecht. Dies hatten 2014 mehrere Skandale um Flüchtlingsheime gezeigt.

Wie eine Studie der TU Dresden ergab, stellen diese Menschen nicht die Mehrheit der Demonstranten dar: Der Befragung zufolge nehmen nur 25% an dem Protest teil, weil sie eine Islamisierung Deutschlands fürchten. Der Hauptgrund liegt vielmehr in einer allgemeinen Unzufriedenheit mit der Politik. Die Teilnahme an Pegida wird eher als allgemeiner Protest gesehen. Die meisten Demonstranten sind im Übrigen Menschen, die etwas mehr als der Durchschnitt verdienen – also die gehobene Mittelschicht. Allerdings muss man anmerken, dass viele Teilnehmer gar nicht auf die Fragen antworten wollten. Möglicherweise haben nur mehrheitlich die Demonstranten an der Befragung teilgenommen, die nicht islamfeindlich eingestellt sind.

Da die Demonstration dezidiert gegen den Asylbewerber und gegen die vermeintliche Islamisierung Deutschlands richten, lässt sich damit festhalten, dass sich verschiedene Ängste und Enttäuschungen mit den etablierten Parteien in der Pegida-Bewegung bündeln. Sie werden pauschal gegen den Islam und Asylbewerber gerichtet. Viele der Demonstranten stufen sich selbst überhaupt nicht als rechts oder ausländerfeindlich ein, was sich mit den Ergebnissen der Studie deckt. Sie merken dabei oft gar nicht, dass die Demonstration in ihrer Verurteilung des Islam und damit aller Moslems sehr wohl tendenziell rechtsextrem ist – oder aber es ist ihnen egal. Schließlich werden alle Moslems pauschal als negativ betrachtet ohne Rücksicht darauf, dass ein Mensch nicht allein von seiner Religion bestimmt wird, sondern auch vielen anderen Dingen wie z.B. seine politische Einstellung, den Beruf, die soziale Herkunft, Hobbies usw. Ebenso ist vielen nicht klar, dass das Asylrecht in Deutschland bereits relativ streng ist und damit einige ihrer Forderungen längst erfüllt sind. Dazu passt auch das Gerücht unter den Pegida-

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*PEGIDA - Spiel mit der Angst vor Überfremdung und
Islamisierung*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

